

„Wem gehört der Wald?“ Gemeinsam lernen außerhalb der Schule

Am 12.12.2018 waren wir mit dem kompletten 12. Jahrgang bei einem Planspiel zum Thema „Wem gehört der Wald?“. Eingeladen wurden wir dazu ins Haus der Kirche in der Goethestraße 26.

Dort wurden wir zu Beginn in fünf verschiedene Gruppen eingeteilt und bekamen am Anfang noch eine Einführung was uns in der Gruppenarbeit erwarten wird.

Es ging um ein Waldgrundstück in Peru, in dem das indigene Volk der Awajuns lebt. Unsere Aufgabe war es, uns innerhalb der Gruppen, die jeweils alle einen Gruppenleiter bekamen, in Paare oder kleinere Gruppen aufzuteilen und darüber zu diskutieren, an wen die Regierung das Stück Wald verkaufen sollte, da sie eher auf das Geld als auf das Land angewiesen waren. Wir diskutierten jedoch nicht als die Schüler der Hans-Litten-Schule, sondern bekamen wir jeweils Rollen, in die wir schlüpfen. So waren an der Diskussion einmal das indigene Volk der Awajun, ein Unternehmen, welches nachhaltig Holzplatten herstellt, und ein anderes, welches es nicht tut, beteiligt. Weitere Rollen waren ein Kunde, der möglichst preiswert und nur nachhaltig hergestelltes Holz kaufen möchte, die Regierung selbst, die Bevölkerung und Journalisten von zwei verschiedene Zeitschriften.

Bevor es zu den hitzigen Diskussionen kam, bereiteten sich alle Beteiligten erst einmal darauf vor. Indem wir Briefe austauschten und Gespräche mit ausgewählten Teilnehmer führten, hatten wir die Möglichkeit, uns mit den verschiedenen Beteiligten auszutauschen. So konnten mögliche Partnerschaften gegründet und eine genaue Diskussionsstrategie erstellt werden.

Nach den ganzen Diskussionen machten wir mit Kaffee und Tee eine kleine Pause, wo sich alle wieder aus den anderen Gruppen zusammenfanden und von ihren jeweiligen Gruppenergebnissen berichteten.

Der Tag endete damit, dass alle Ergebnisse der fünf Gruppen vorgestellt wurden. Dabei wurde festgestellt, dass jede Gruppe zu unterschiedlichen Ergebnissen gekommen war. Jedes dieser Ergebnisse führte allerdings zur Lösung des Problems.

Der Tag war eine schöne Abwechslung vom regulären Schultag und jeder von uns ist mit einer Vorstellung, wie es in Zukunft in der Arbeitswelt aussehen könnte, nachhause gegangen. Außerdem wurden uns dadurch auch die ökologischen Probleme, die es auf der Welt gibt und gäben könnte, näher gebracht. Was uns vor allem gefallen hat, war, dass all das, was dort erarbeitet wurde, auch wirklich nur von uns Schülern kam. Wir waren froh dort zu sein und würden es für die nächsten Jahre definitiv weiter empfehlen.